

Die nackte Wahrheit

Autor(en): **Maiwald, Peter / Binder, Hannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 36

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-609525>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

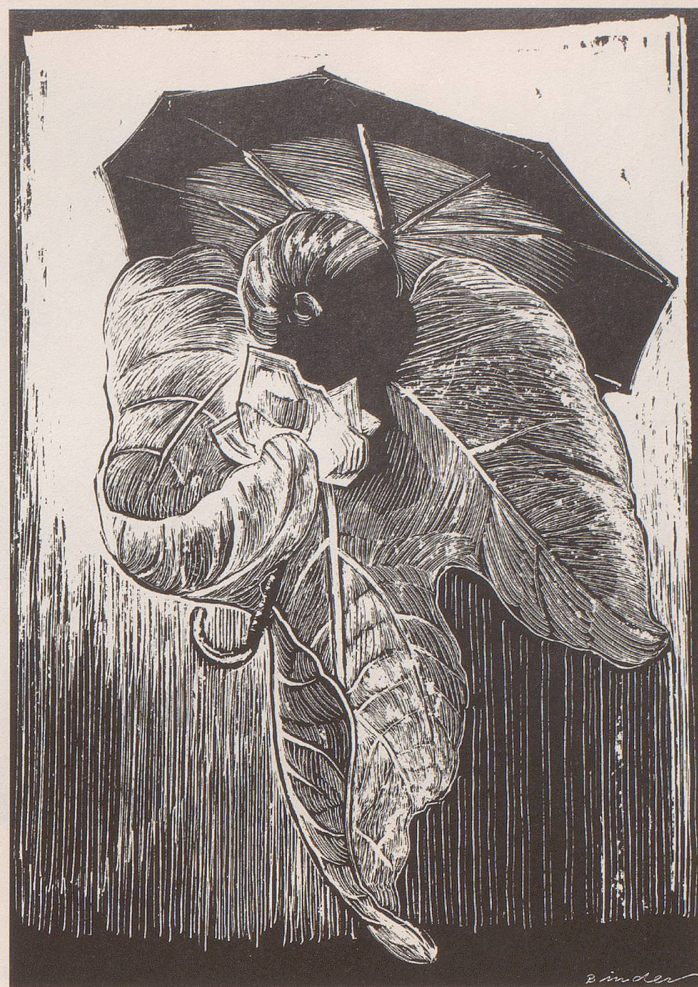
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Schlimme an der nackten Wahrheit ist, dass sie ständig erkältet ist. Stets zittert sie, niest unaufhörlich, ist bläulich angelaufen, und ihre Nase tropft. Fürwahr, die nackte Wahrheit ist kein schöner Anblick.

Selber schuld, rufen wir der nackten Wahrheit entgegen, wenn sie uns begegnet, warum legt sie sich keinen Pelz zu wie unsereins? Eine dickere Haut täte es auch, es muss keine Elefantenhaut sein, wir sind da nicht kleinlich.

Dazu kommt ihre Schamlosigkeit. Oder ist es nicht unverschämt, geradezu dreist, wenn sich wer andauernd unbedeckt und entblösst unter die Menge der sich bedeckenden, sich züchtig haltenden, kurz: passend gekleideten Wahrheiten mischt? Die nackte Wahrheit ist obszön, wenn nicht pornographisch. In manchen Ländern gibt es Paragraphen, Polizisten, Politiker und Staatsanwälte gegen sie.

Und zu Recht. Warum ist die nackte Wahrheit auch so unbelehrbar? Als könnte sie sich nicht auch nach unserer Art zurückhalten? Leichte Sommerbekleidung, die hier und da etwas ahnen, vielleicht etwas sehen liesse, täte es auch, und die nackte Wahrheit hätte hierzulande als frivole Person durchaus ihr Aus- und Einkommen. Kleider machen, sagt ein einheimisches Sprichwort, schliesslich auch Wahrheiten, und wenn die nackte sich nur ein bisschen künstlerisch drapierte, mit einem postmodernen Blatt vor dem Munde zeigte, mit einem virtuellen Feigenblatt auftrete oder sich in einen kunstvoll fallenden Mantel des Schweigens hüllte, stände ihrer Karriere wenig im Wege. Schliesslich gehen wir alle gern mal ab und zu ins Kabarett oder Theater. Wenn es doch nur einen Christo für die nackte Wahrheit gäbe, die



Die nackte Wahrheit

VON PETER MAIWALD (TEXT)
UND HANNES BINDER ILLUSTRATION)

Wahrheit könnte bei uns sogar ein Volksfest sein!

Das Unangenehme an der nackten Wahrheit ist zudem, dass sie immer zur Unzeit oder wenn man sie gar nicht braucht, auftaucht und behauptet, das sei ihre Stunde. Natürlich ist jede Stunde die ihre. Das ist zuviel. Eine nackte Wahrheit lässt sich nämlich wie jede andere Wahrheit auch nur in Dosen oder Massen geniessen, das weiss jeder Apotheker. Jedes Zuviel ist von Übel, ist Missbrauch, vergiftet

unseren Gemeinschaftsgedanken, kränkt den Volkskörper und verleidet uns unser Harmoniegefühl. Würde sich die nackte Wahrheit nur ein wenig zurechtmachen, würde sie sich schminken, würde sie ein wenig Schmuck anlegen und liesse sie sich ihre hässliche Stimme durch ein wenig Sprachunterricht verschönern, sie könnte unsere verehrte wahrheitsliebende Mitbürgerin sein, unsere Mitwahrheit sozusagen. Politiker würden sie zitieren, Festredner

bereden, Philosophen nachdenken. Aber so?

So aber müssen wir unsere nackte Wahrheit im Zaum halten (wir tun das wahrlich nicht gerne!), müssen sie in die Grenzen des Anstandes weisen (es ist uns wahrhaft unangenehm!), müssen ihr (um der Wahrheit willen!) rotbelegte Wahrheitsbezirke zuschlagen, sie in Wahrheitsfreudenhäusern einlogieren oder sie auf den Wahrheitsstrich schicken, wo sie, trotz all dieser Vorsichtsmassnahmen, immer noch eine nicht geringe Gefahr und Versuchung für unsere Jugend darstellt.

Gott sei dank ist unsere Wissenschaft bei der Abwehr von Wahrheitsinfektionen, Wahrheitsbazillen und Wahrheitsviren auf der Höhe der Zeit, so dass wir in der Lage sind, ausreichende Teile unserer Bevölkerung mittels Wahrheitskondomen vor der nackten Wahrheit zu schützen. Wahrheitskondome können über den Kopf gezogen werden, sie sind durchsichtig und ermöglichen dadurch den ungestörten und uneingeschränkten Empfang des täglichen Fernsehprogramms.

Auch hat unsere Kampagne «Gib der nackten Wahrheit keine Chance» breite Kreise erreicht, so dass uns vor der Zukunft nicht allzu bange ist. Denn wer sich mit der nackten Wahrheit gemein macht, sich einlässt, wer mit der nackten Wahrheit Umgang und Verkehr hat oder Vertraulichkeiten austauscht, wer mit der nackten Wahrheit unter einer Decke steckt, befleckt sich (Capito-Syndrom), ist an seinen schmutzigen Händen und Zeigefingern zu erkennen, an seinen unschönen Äusserungen, seinen zersetzenden Sätzen und seinen negativen Befunden. Denn in einem ungesunden Körper steckt immer auch ein ungesunder Geist. Das ist die nackte Wahrheit. □